

# Dritter Adventsonntag

Σὺ εἶ ὁ ἐρχόμενος ἢ ἕτερον προσδοκῶμεν;

Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Mt 11,3

Wir tun gut daran, unseren heutigen Evangelienabschnitt in den Zusammenhang des Matthäusevangeliums einzuordnen: Im Kapitel zuvor beruft Jesus Seine zwölf Jünger mit Namen, und Er sendet sie aus, damit sie die Nähe des Himmelreichs verkünden, Kranke heilen, Tote erwecken, Aussätzige rein machen und Dämonen austreiben. Er sendet sie aus, aber zuvor gibt Er ihnen in der sogenannten Aussendungsrede noch Hinweise darauf, wie sie sich verhalten sollen – denn Er sendet sie wie Schafe mitten unter die Wölfe (10,16).

Und jetzt ist Jesus allein. Andere Jünger kommen zu Ihm, nämlich zwei Jünger des Täufers Johannes. Dieser lässt fragen, ob Jesus denn wirklich der ist, auf den das Volk wartet, ob Er also der ersehnte Messias ist oder nicht.

Jesus verweist darauf, was bisher durch Ihn selbst – und auch durch das Wirken Seiner Apostel – geschehen ist, und Er tut es in Anlehnung an die hoffnungsvollen Verweise des Propheten Jesaja auf die Geschehnisse der messianischen Zeit:

Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet. Diese Abfolge ist eine Steigerung – und es ist interessant, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft an die Armen noch stärker gewichtet ist als das Auferstehen der Toten!

Jesus verweist nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf Seine Jünger: Diese sind gerade unterwegs und wirken in Seinem Auftrag all dies und zeigen so den Menschen, dass das Reich Gottes nahe ist. Ihr Wirken ist noch Hinweis, Zeichen. Jesu Wirken selbst aber ist schon die Verkündigung der Frohen Botschaft an die Armen: Die Menschen haben vielfältige Bedürfnisse, leiden unter vielerlei Mängeln, erwarten und ersehnen Heilung und Rettung für sich.

Jesus ist gekommen, um zu heilen und zu retten. Wer immer zweifelt, wer immer im Herzen die Frage des Täufers hat, ob wir mit Jesus auf den Richtigen gesetzt haben, der muss nur hinschauen auf das, was Jesus wirkt – und was in Seinem Namen und Auftrag gewirkt wird – durch die Jünger und bis heute durch die Kirche. In dieser Adventzeit warten wir auf den Richtigen, von Ihm dürfen wir erhoffen, dass Er alle Finsternisse, alle Kriege, alle Ungerechtigkeiten beseitigen und uns den wahren Frieden bringen wird.

# FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus ist der, auf den wir warten dürfen. Ihn bitten wir voll Vertrauen:

## ***Komm, Herr Jesus.***

- Sieh auf die Gemeinschaft der Kirche, die das lebendige Zeichen deiner Gegenwart sein soll: Lass alle Getauften das Licht deiner Liebe weiterschenken.
- Sieh auf die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft: Stärke das Bemühen um Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt.
- Sieh auf alle, die auf Pflege und medizinische Hilfe angewiesen sind, und lass sie gut und menschenwürdig versorgt sein.
- Sieh auf die Menschen, die unter materieller oder seelischer Armut leiden, und lass sie Hilfe erfahren.
- Sieh auf unsere Kinder und Jugendlichen, und schenke ihnen die Möglichkeit, dich besser kennenzulernen.

Wer auf dich vertraut, Herr, wird nicht zuschanden.  
Darum danken wir dir heute und in Ewigkeit.